

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 143 (1992)
Heft: 5

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

öffentliche Güter. Aus diesem Grund ist eine direkte Erhebung der Zahlungsbereitschaft nicht möglich. Die Wertschätzung als (Grenz-)Zahlungsbereitschaft der Nachfrage muss auf Surrogatmärkten erfolgen. Pfister untersucht als Surrogatmarkt den Wohnimmobilienmarkt mit Hilfe der impliziten Preismethode, bei der davon ausgegangen wird, dass sich die Zahlungsbereitschaft für Erholungsnutzung als beeinflussender Parameter in den Immobilienpreisen äussert.

Der Autor wählt die verbreitete Methode der impliziten Preismethode (Hedonic Price Function). Wenn der Konsum des Erholungsnutzens einer veränderten Landschaft an die privaten Verfügungsrechte gebunden ist, müsste sich diese von der Landschaft bereitgestellte Leistung in den Zahlungsbereitschaften für Immobilien manifestieren. Die Aufgabe besteht nun darin, die Freizeit- und Erholungsgüter von Landschaften als einen preisbeeinflussenden Parameter zu isolieren und zu quantifizieren. Gesucht ist die Preiserhöhung eines Grundstückes, wenn die Freizeit- und Erholungsgüter um eine Einheit zunehmen. Als statistische Grundlage für die Quantifizierung unterschiedlicher Landschafts-

ten dient eine vier Quadratkilometer grosse Fläche um Niedernjesa, Kreis Göttingen.

Die Verbesserung der Landschaftsgüter durch Aufforstung einer landwirtschaftlichen Fläche führte im untersuchten Gebiet zu einer berechneten Wertsteigerung von knapp einer Million DM. Bezogen auf den Quadratmeter der bebauten und bebaubaren Böden sind dies 2,03 DM. Der Bodenwert steigt um 1,54 DM/m², wenn die Landschaftsgüter der umliegenden Grundstücke um eine Einheit steigt. Im untersuchten Gebiet kann der Vorteil durch Landverkauf respektive erhöhte Mieteinkommen (0,12 DM/m² p.a.) prinzipiell realisiert werden.

Die Wertsteigerung der Immobilien ist das monetäre Äquivalent durch die Aufforstung der landwirtschaftlichen Fläche. Eine volkswirtschaftlich effiziente Landnutzung könnte erreicht werden, wenn den Inhabern der Verfügungsrechte ein monetärer Anreiz geboten wird. Der gezahlte monetäre Transfer in Höhe der geschätzten Wertsteigerung durch Aufforstung landwirtschaftlicher Fläche würde die privaten Optimierungskalküle zugunsten der Aufforstung verändern.

M. Bürlimann

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Kolloquium in «Angewandte Aspekte der Baumökologie»

Sommersemester 1992
Dienstag, 13.15–14.15 Uhr
Hörsaal, Botanisches Institut
Schönbeinstrasse 6, Basel

26. Mai

Dr. Ludger J. van der Eerden, Instituut voor Plantenziektenkundig Onderzoek (ipodlo) Wageningen NL: «Impact of atmospheric NH₃ in combination with CO₂ and O₃ on vegetation».

2. Juni

Erika Hiltbrunner, IAP Schönenbuch: «Mangan-Mangelsymptome der Weissstanne *Abies alba* L. am Oberbölchen – mögliche Ursachen und Auswirkungen».

9. Juni

Dorothea Lux, IAP Schönenbuch: «Die Beeinflussung des Kohlenstoffhaushaltes von Forstpflanzen durch Luftschadstoffe».

16. Juni

Prof. Dr. Rüdiger Hampp, Eberhard-Karls-Universität, Tübingen: «Gasstoffwechsel von Fichtennadeln und Regulation der Assimilatverteilung in Abhängigkeit von Standortfaktoren».

23. Juni

Dr. John L. Innes, Forestry Commission, Forest Research Station Alice Holt Lodge, U.K./WSL Birmensdorf: «'Forest Decline': Cause, Effects, Relationships».

Walter Flückiger

Schweiz

WSL

Dr. Gerhard Eichenberger Stellvertretender Direktor der WSL

Der Bundesrat hat rückwirkend auf den 1. Januar 1992 Dr. Gerhard Eichenberger zum

Stellvertretenden Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) ernannt. Gerhard Eichenberger ist Zoologe und arbeitet seit 1977 an der WSL. Er leitete von 1983 bis 1988 die Forschungsabteilung Standort. Im Mai 1988 hat G. Eichenberger die Funktion als Vizedirektor der Forschungsanstalt übernommen und gemeinsam mit dem Direktor der WSL, Prof. Rodolphe Schlaepfer, massgeblich die neue Organisationsstruktur der Forschungsanstalt mitgestaltet. Er war damals gleichzeitig Leiter des Fachbereichs Wissenschaftliche Dienste. Heute ist Gerhard Eichenberger zuständig für die Stabsdienste der Direktion, beispielsweise für die Finanzen, Personal und Planung. Er ist zudem Mitglied der Expertengruppe für das Nationale Forschungsprogramm NFP 31, Klimaänderung und Naturkatastrophen. WSL

Richtlinien für Anstellungsverträge in der Forstwirtschaft

Der Verband Schweizerischer Forstunternehmungen (VSFU) und der Forstpersonal-Verband der Schweiz (FPV) erarbeiteten gemeinsam die «Richtlinien für Anstellungsverträge in der Forstwirtschaft», die künftig die Arbeitsplätze im Wald attraktiver gestalten sollen. Erstmals wird die Vierzig-Stunden-Woche als Leitplanke für die Arbeitszeit vorgegeben; fähigen Arbeitnehmern wird mehr Mitsprache eingeräumt. In einer Zusatzvereinbarung, die von den Partnerverbänden jährlich angepasst wird, sind Lohnklassen und Richtlöhne festgelegt.

Das Gemeinschaftswerk bildet einen Leitfaden für das Anstellungsverhältnis. So werden in übersichtlicher Form die notwendigen Gesetzesauszüge zitiert, vor allem was die Arbeitssicherheit anbelangt.

Die Partnerverbände VSFU und FPV wollen mit den neuen Richtlinien mehr Interesse an den Forstberufen wecken und so den Berufsnachwuchs für diese Branche sichern.

Zu beziehen sind die Richtlinien – in deutscher und französischer Sprache – bei den Verbandssekretariaten:

- VSFU-Geschäftsstelle
c/o Urs Moser, Postfach 66, 3098 Schliern.
- FPV, Badenerstrasse 41, 8004 Zürich.

IP Holz: Kurse

Energieholz-Versorgung: Brennschnitzel-Produktion und -Vertrieb

Teilnehmer:

Waldbesitzer, Sägerei-Unternehmer, Forstunternehmer, Gemeinde-Verwalter, Energiefachstellen und -berater.

Ziel:

Vermitteln von allgemeinen Grundlagen für die Bearbeitung, Planung, Aufbau und Organisation von Energieholz- und Holzenergie-Versorgung auf Grund von Fallbeispielen.

Dauer:

1 Tag.

Kosten:

Fr. 180.–, inklusive Kursdokumentation, ohne Mittagessen.

Daten, Orte:

Kurs Nr.	Datum	Ort
952.11	10. Juni 1992	St. Gallen
952.12	17. Juni 1992	Aarau

Auskünfte:

Schweizerische Vereinigung für Holzenergie VHe, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich, Telefon (01) 252 30 70.

Sanasilva

Teilprojekt 9

Nach etwas mehr als zweijähriger Aktivität wurde das Sanasilva-Teilprojekt «Integrale Planung und Kontrolle im Forstbetrieb» abgeschlossen. Ziel des Projektes war es, mit Forschungsarbeiten und Pilotprojekten unter Einbezug praktischer Erfahrungen neuste Erkenntnisse betreffend die forstliche Planung zu sammeln, aufeinander abzustimmen und für die Praxis greifbar zu machen.

Die wichtigsten schriftlichen Ergebnisse sind Berichte über die Pilotprojekte, Fall- und Detailstudien sowie ein Synthesebericht. Diese Unterlagen können für die Kantone bei der Ausgestaltung der künftigen Forsteinrichtung nützlich sein. Die Dokumentationsstelle für Forsteinrichtung stellt auf Anfrage gerne ein Verzeichnis der Ergebnisse zu.

Eine erste Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den Resultaten wird das Seminar für Forsteinrichter bieten. Diese eintägige Weiterbildungsveranstaltung wird (genügend Anmeldungen vorausgesetzt) durch die Professur für Forsteinrichtung der ETH in

Zusammenarbeit mit dem SAFE organisiert. Behandelt werden folgende Problembereiche:

- Planung und Waldfunktionen,
- Planung und Störereignisse,
- Planung und Kontrolle.

Aufbauend auf Einführungsreferaten und Fallbeispielen, werden die Themen in Arbeitsgruppen diskutiert.

Datum: Donnerstag, 9. Juli 1992

Ort: Hotel Olten, Olten

Dauer: 10.00 bis 17.30 Uhr

Auskünfte: Dokumentationsstelle für Forsteinrichtung

Zum aktuellen Thema «Waldfunktionenplanung» wurde im Rahmen des Sanasilva-Teilprojektes 9 ein übersichtlicher, kurzgefasster Leitfaden erarbeitet. Er beschreibt den Ablauf und erläutert die einzelnen Vorgehensschritte bei der Waldfunktionenplanung. Es werden Vorstellungen für die Interessenerfassung und Konfliktbereinigung, die Begleitung durch interdisziplinäre Arbeitsgruppen sowie das öffentliche Mitwirkungs- und Genehmigungsverfahren vermittelt. Dabei wird von den verschiedenen Anwendungsbereichen der Waldfunktionenplanung ausgegangen. Die bestehenden Schnittstellen zur Raumplanung, zur betrieblichen und regionalen forstlichen Planung kommen deutlich zum Ausdruck.

Der 31 Seiten umfassende Leitfaden ist auf deutsch, französisch und italienisch erhältlich und kann bei der Dokumentationsstelle unter folgender Adresse bezogen werden:

Professur für Forsteinrichtung und Waldwachstum, Dokumentationsstelle für Forsteinrichtung, ETH-Zentrum, 8092 Zürich; Telefon (01) 256 31 93.

Kantone

Freiburg

Oberförster August Jendly wird ab 1. August 1992 vollamtlicher Leiter des neuen Sektors «forstliche Ausbildung». Er wird zugleich von der Verantwortung für den 5. Forstkreis entlastet, welchen er bisher zusammen mit dem Lehrlings- und Kurswesen betreut hat.

Als vollamtliche Kreisoberförsterin im Seebezirk hat der Staatsrat Frau Barbara Remund gewählt, mit Amtsantritt ebenfalls am 1. August 1992.



Frau Remund ist damit in der Schweiz die erste Forstingenieurin, die mit der Leitung eines Kreisforstamtes betraut wird: Grund genug, diesen Schritt kurz vor dem Beginn des Jubiläumsjahres des Schweizerischen Forstvereins gebührend zu würdigen.

Deutschland

Forstwissenschaftliche Fakultät der Universität München

Die Forstwissenschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München hat Ende April einen Neubau in Freising-Weihenstephan bezogen. Rechtzeitig zum Sommersemester 1992 ist der Vorlesungs- und Forschungsbetrieb in den neuen Räumen aufgenommen worden.

Auch die Bayerische Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt, die seit 1979 als selbständige Forschungseinrichtung neu konstituiert und damit aus der engen Verbindung mit der Forstwissenschaftlichen Fakultät herausgelöst wurde, wird im Laufe des Sommers nach Weihenstephan umziehen. Die Zusammenarbeit der beiden Forschungseinrichtungen soll damit auch in Zukunft erhalten bleiben.

Neue Anschrift der Forstwissenschaftlichen Fakultät: Forstwissenschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, Hohenbachernstrasse 22, D-W-8050 Freising, Telefon: 08161 - 714550 (Dekanat).